

DABEI SEIN!

auf dem Weg zu zeitgemäßen Angeboten für

Kinder und Jugendliche in Witten



Impressum

Herausgeber:
Stadt Witten, Amt für Jugendhilfe und Schule
Weitere Informationen unter: www.witten.de

Gestaltung:
mediakom – Medien- und Kommunikationsberatung,
Thomas Horschler GmbH,
Friedrich-Ebert-Straße 19, 59425 Unna

Druck:
Horschler Verlagsgesellschaft mbH
Friedrich-Ebert-Straße 19, 59425 Unna

Erschienen im Februar 2009



Packen **WIR'S** an



Grußwort	Seite 4
Der Beginn	Seite 5
Die Umsetzung	Seite 6
Die Angebote	
- Offene Kinderarbeit und Offene Ganztagschule	Seite 8
- Mobile Jugendarbeit	Seite 10
- Cliquentreffs	
- Jugendförderung und Schule	Seite 12
- Erlebnispädagogik	Seite 14
- Jugendkulturarbeit	Seite 16
- Famous in Annen	Seite 18
- Zentrales Jugendcafé	Seite 20
WERK°STADT Witten und JugendfreizeitHaus Heven	
Der weitere Weg	Seite 22
Impressum	Seite 2

Grußwort

Dabei sein! ist das passende Motto für die neuen Wege, die wir mit der Kinder- und Jugendarbeit in Witten einschlagen. Wir sind dabei, die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in dieser Stadt neu zu strukturieren, weil wir auf veränderte Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen reagieren. Schwerpunkte verlagern sich, manche Angebote werden reduziert, manche modernisiert, andere neu geschaffen.

**Der eine wartet,
dass die Welt sich
wandelt,
der andere packt sie
an und handelt!**

Dante

Kinder, Jugend und Familie ist das zentrale Thema für unsere Stadt. Die Leitbilddiskussion im Prozess „Unser Witten 2020“ hat es offenbart: Witten ist eine Stadt mit einer lebenslang-guten Perspektive für die hier lebenden Menschen, auch für die Jüngeren. Hier finden Sie hervorragende Betreuungsangebote für die Kinder, gute Schulen und attraktive Jugendzentren. Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer Herkunft mitzunehmen und zielgerichtet zu fördern, das ist das zentrale Anliegen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, das wir in unserer Stadt umsetzen. Dabei sind unsere finanziellen Mittel begrenzt. Wir müssen sie effektiv und passgenau einsetzen.

Mitte 2006 gab der Jugendhilfe- und Schulausschuss grünes Licht für die Neuorientierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Witten unter gesicherten finanziellen Rahmenbedingungen. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit stärker zu vernetzen, die vorhandenen Ressourcen zu bündeln und damit mehr zu erreichen, heißt die Devise.

Das vorliegende Konzept ist bewusst nicht am grünen Tisch entstanden. In Workshops, im Kinder- und Jugendparlament und in vielen Treffen und Gesprächen ist die Umgestaltung der Offenen Wittener



Kinder- und Jugendarbeit gemeinsam erarbeitet worden. Dabei sein! von Anfang an.

Erfreulich ist, dass die neue Konzeption einen Qualitätsgewinn bedeutet und nicht mehr kostet. Durch die neuen Angebote werden sogar mehr Kinder und Jugendliche erreicht. Vernetzung, Spezialisierung und Beteiligung sind die Erfolg versprechenden Schlüsselworte mit dem Ziel, die Attraktivität unserer Angebote und Einrichtungen zu steigern.

Die ersten Schritte sind gemacht! Ein Paket aus Maßnahmen ist geschnürt und auf den Weg gebracht. Die Struktur der neuen Angebote, der Weg dahin und die Höhepunkte aus dem ersten Jahr der Umsetzung (2008) stellen wir in dieser Broschüre vor. Sie soll Transparenz schaffen, Interessierte informieren und anderen wichtige Impulse geben.

Bürgermeisterin Sonja Leidemann
Witten, im Februar 2009

Der Beginn

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Witten soll neu organisiert werden. Neben der Fachplanung des Amtes für Jugendhilfe und Schule geben die Anträge des Kinder- und Jugendparlamentes den Ausschlag für die Neustrukturierung. Das vom Rat auf Empfehlung des Jugendhilfeausschusses beschlossene Programm und das gleich bleibende Budget bis 2009 für die Jugendförderung sind Ausgangsbedingungen, mehr Zeitgeist, Attraktivität und Spezialisierung bei den offenen Angeboten für Kinder und Jugendliche das Ziel. Der Lösungsansatz heißt:

- **Arbeit verzahnen**
- **Ressourcen bündeln**
- **Mehr erreichen!**

Der Prozess wird in fünf Teilprojekte gegliedert:

- Die Offene Kinderarbeit und die Offene Ganztagschule werden verzahnt
- Durch die Konzentration der Jugendfreizeithäuser an drei Standorten im Stadtgebiet werden die Anträge des Kinder- und Jugendparlamentes umgesetzt
- Und die mobile, stadtteilbezogene Jugendarbeit wird eingerichtet
- Die Kooperation Jugendförderung und Schule wird verstärkt
- Erlebnis- und jugendkulturpädagogische Angebote werden ausgebaut

Geradezu beispielhaft werden ab dem Jahr 2006 alle relevanten Gruppen und insbesondere die eigentlich Betroffenen, nämlich die Kinder und Jugendlichen, an der Entwicklung des Projektes beteiligt. Zu den Projektaufträgen werden Arbeitsgruppen gebildet, die Fachkonzepte erarbeiten. Die Sinnhaftigkeit der Lösungen ist nicht bestreitbar, mit den bestehenden Rahmenbedingungen wird kreativ und sachgerecht umgegangen. Letztlich werden bei steigender Attraktivität der Angebote auch die erforderlichen Investitionen in den Jugendfreizeithäusern bei gleich bleibendem Budget möglich.

Nach Vorstellung der Ergebnisse der Planungsphase im Sommer 2007 ist das politische und öffentliche Echo positiv.

Das Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa)

Das Kinder- und Jugendparlament wurde am 3.11.1997 gegründet. Neben den zweimal jährlich im Ratssaal stattfindenden Hauptsitzungen organisiert der Moderator und Geschäftsführer des KiJuPa Gerd Kinski in Zusammenarbeit mit dem Sprecherteam die monatlichen Treffen der Arbeitskreise und Arbeitsgruppen, die sich mit allen Themen beschäftigen, die Kinder und Jugendliche betreffen. Zur Umsetzung der Ideen hat das Kinder- und Jugendparlament Antrags- und Rederecht im Rat und in allen Ausschüssen.



Die Umsetzung

- **Arbeit verzahnen**
- **Ressourcen bündeln**
- **Mehr erreichen!**

Die neue Personalstruktur wird zu Beginn des Jahres 2008 etabliert. In Workshops und Arbeitsgruppen werden die fünf Teilprojekte weiter ausgestaltet und schrittweise umgesetzt. Die Entwicklung fordert Ideenreichtum, Kompromissfähigkeit und einen langen Atem. Bei einer überregionalen Fachtagung ist Witten Beispielgeber für neue Denkansätze. Der Weg ist steinig, aber zukunftsfähig.

Konzentration auf die Ziele des Gesamtprojektes und die Logik der Einzelmaßnahmen ist angesagt.

Der positiv aufgenommene Ansatz der breiten Beteiligung in der Planungsphase wird fortgeführt, denn dieser dialogorientierte Ansatz stellt ein offensives Umgehen mit Schwierigkeiten und Zeitverschiebungen sicher.

Durch die Fülle an Einzelaufgaben und Regelungsbedarf in der Umsetzungsphase verstellt sich der Blick auf die positiven Ansätze dadurch, dass immer mehr Schwierigkeiten im Detail in den Vordergrund rücken. Zum Beispiel verschwindet

der fachlich sinnvolle und ressourcenschonende Ansatz der Verzahnung der Offenen Kinderarbeit mit der Offenen Ganztagschule zeitweilig durch die Auseinandersetzung um die Raumnutzung und Fragen der Trägerschaft aus dem Blickfeld. Berichterstattung und Wahrnehmung fokussieren sich auf die Probleme, eine übergeordnete Zielsetzung ist nicht mehr erkennbar. Der Dialog erinnert an die gemeinsame Arbeit am Konzept, hebt die übergeordneten Ziele hervor und führt zu mehr Akzeptanz auch bei kritischen Detailfragen.

Jugendbeteiligung – Eckpfeiler der Neustrukturierung von Beginn an

Waren die Anträge des Kinder- und Jugendparlamentes schon ein gravierender Mitauslöser für die Neuorientierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, so ist die Beteiligung der Jugendlichen am Planungsprozess und der weiteren konkreten Ausgestaltung zu einem wesentlichen Baustein der Neustrukturierung geworden. Die neuen Angebote orientieren sich hierdurch an den Vorstellungen und Interessen der späteren Nutzer, also der Jugendlichen.

Der Ansatz **Arbeit verzahnen** will hierbei

- Die Konzepte der Offenen Kinderarbeit mit der Praxis der Offenen Ganztags-schule zusammenbringen
- Über den Beratungsvertrag mit dem Landesjugendamt auch überregional die Bedeutung des Wittener Konzeptes transparent machen
- Die Kooperation zwischen Jugendförderung und Schule verstärken
- Die erlebnis- und jugendkulturopädagogischen Angebote mit freien Trägern, Schulen und Jugendeinrichtungen vernetzen und
- Die Bewältigung von Querschnittsaufgaben erleichtern

Ressourcen bündeln heißt:

- Vorhandene Mittel werden mit möglichst hoher Effizienz eingesetzt
- Die Mittel für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Witten werden nicht gekürzt! Die Bedeutung der Kinder- und Jugendarbeit ist unstrittig
- Die Offene Kinder- und Jugendarbeit wird an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Die Reduzierung der Standorte von Jugendfreizeithäusern setzt Mittel frei, die zur Einrichtung eines Jugendcafés an der WERK°STADT Witten, einer zentralen Einrichtung für

Annen, zur Sanierung des Jugendfreizeithauses in Heven und zur Einrichtung der stadtteilbezogenen mobilen Jugendarbeit (Cliquenräume) führen

- Die Anschlussnutzung der Einrichtungen Vormholz und Schwedenheim bleibt mit neuen Trägerstrukturen und erheblichem bürgerschaftlichen Engagement erhalten

Mehr erreichen bedeutet:

- Die Umsetzung der langjährigen Vorstellungen des Kinder- und Jugendparlamentes zu einem zentralen Jugendcafé in der Innenstadt und einem zentralen Jugendfreizeithaus in Annen schafft Anreize für Jugendliche, die bislang aus den unterschiedlichsten Gründen nicht zu den Nutzern von Jugendzentren zählten
- Durch die aufsuchende, mobile Jugendarbeit in den Stadtteilen fühlen sich Jugendliche angesprochen, die ortsnah in kleinen Gruppen eigenverantwortlich ihre Freizeit gestalten möchten
- Die Qualität und Quantität der erlebnis- und jugendkulturopädagogischen Arbeit wird ausgeweitet
- Die vernetzte Wahrnehmung von Querschnittsaufgaben wie vorbeugender Jugendschutz etc. führt zu einer qualitativen Ergebnissteigerung



WACHSE AN DEINEN AUFGABEN!



Kindertreffs und Offene Ganztagsschulen

Offene Kinderarbeit (Kindertreffs)

Die Kindertreffs blicken in Witten auf eine lange Tradition. An elf Standorten in Witten werden wochentags i.d.R. zwischen 15 und 18 Uhr vielfältige und offene Angebote, wie Freispiel, Projekte, Außenaktivitäten und Workshops, für Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren entwickelt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Ziel ist, die Kinder zu eigenverantwortlichem Handeln, zu gesellschaftlicher Mitwirkung, zu demokratischer Teilhabe, zur Auseinandersetzung mit friedlichen Mitteln und zu Toleranz gegenüber verschiedenen Weltanschauungen, Kulturen und Lebensformen zu befähigen.

Offene Ganztagsschulen (OGS)

Die ersten zwei Offenen Ganztagsschulen haben zum Schuljahr 2003/2004 ihren Betrieb aufgenommen. Heute bieten alle 18 Grundschulen in Witten und eine Förderschule im Primarbereich eine verbindliche Betreuung für die angemeldeten Kinder der Klassen 1 – 4. Die Betreuungszeit beginnt nach dem Unterricht und endet um 16 Uhr. Die Schulen kooperieren mit den Trägern der OGS und entwickeln Angebote, die zu dem jeweiligen pädagogischen Konzept der OGS passen. Mittagsverpflegung und Hausaufgabenbetreuung runden das Angebot ab.

Offene Kinderarbeit (Kindertreffs) und Offene Ganztagsschule (OGS)

Kindertreff und OGS unter einem Dach haben nicht nur räumliche Vorteile. Die Bündelung der Ressourcen fördert Vernetzung, Kooperation und Qualität der Angebote. Die positiven Erfahrungen mit dieser neuen Form der Zusammenarbeit an einer der ersten Offenen Ganztagsschulen holten eine Fachtagung des Landesjugendamtes im Mai 2008 nach Witten. Die nachfolgende Beratungstätigkeit des Landesjugendamtes brachte für Witten die Weiterentwicklung

dieses Modells. Überregional konnten Interessierte von den Wittener Erkenntnissen profitieren.

Regeln für die erfolgreiche Zusammenarbeit von Kindertreff und OGS werden aufgestellt. Die OGS garantiert die Betreuung bis mindestens 16 Uhr. Die zeitliche Überschneidung mit dem offenen Angebot des Kindertreffs ab 15 Uhr ermöglicht für die Kinder einen harmonischen, reibungslosen Übergang.



Ob malen, formen oder andere Aktivitäten, sinnliche Erfahrungen sind fester Bestandteil der Aktionen und auch die Bewegung kommt nicht zu kurz.



KURZE BEINE, KURZE WEGE!



Mobile Jugendarbeit, Cliquentreffs

Viele junge Menschen haben das Bedürfnis, zu sehen und gesehen zu werden. Sie möchten dort sein, wo etwas los ist, wo Veranstaltungen stattfinden und man neue Leute kennen lernen kann. Diese Jugendlichen gehören seit jeher zu den Nutzern und Besuchern von Jugendfreizeithäusern.

Andere Jugendliche haben eher das Bedürfnis, wohnortnah in vertrauten Cliquen Gedanken auszutauschen, gemeinsam etwas zu entwickeln, im kleinen Kreis Billard zu spielen oder einfach nur die Zeit miteinander zu verbringen. Räumlichkeiten, in denen sie ihre Vorstellungen ungestört ausleben können, sind für diese jungen Menschen nicht immer leicht zu finden. Häufig bleiben ihnen nur Rückzugsorte im Freien. Genau hier setzt die mobile Jugendarbeit an. Sie sucht die Jugendlichen in ihrem Stadtteil auf und richtet Cliquentreffs dort ein, wo sich die Jugendcliquen aufhalten. Der Cliquentreff wird zum „Wohnzimmer“, ausgestaltet und gepflegt von der jeweiligen Clique. Das pädagogische Fachpersonal unterstützt die Clique dabei, Ideen für die

Freizeitgestaltung aufzugreifen und umzusetzen. Die Methoden sind eine Mischung aus aufsuchender Jugendsozialarbeit und Freizeitpädagogik. Das Gemeinschaftsgefühl wird gefördert und durch die vernetzten Aktionen mit den Cliquentreffs in anderen Stadtteilen, aber auch mit den übergreifenden Angeboten der Jugendkulturarbeit und der Erlebnispädagogik werden neue Erfahrungen, Erlebniswelten und Werte vermittelt.

Ziel ist, dass die Jugendlichen Eigenverantwortung für die Aufrechterhaltung ihres Cliquentreffs übernehmen, solange sie ihn brauchen. Wird ein Cliquentreff von den Jugendlichen nicht mehr genutzt, sucht die mobile Jugendarbeit neue Standorte, um nachrückenden Cliquen ein Angebot zu machen.

Neben den Cliquen, die bislang nicht zu den Nutzern der Angebote für Jugendliche in Witten zählten, werden durch die mobile Arbeit auch die Jugendlichen aus aufgegebenen Jugendeinrichtungen aufgefangen, die in den Cliquentreffs eine Anlaufstelle haben.

Im Haus der Jugend bekommt der Cliquentreff Witten-Mitte neue Räumlichkeiten. Den zukünftigen Eingang haben die Jugendlichen mit einem Graffiti-Schriftzug schon in Form gebracht. Nun warten sie darauf, dass es losgeht!



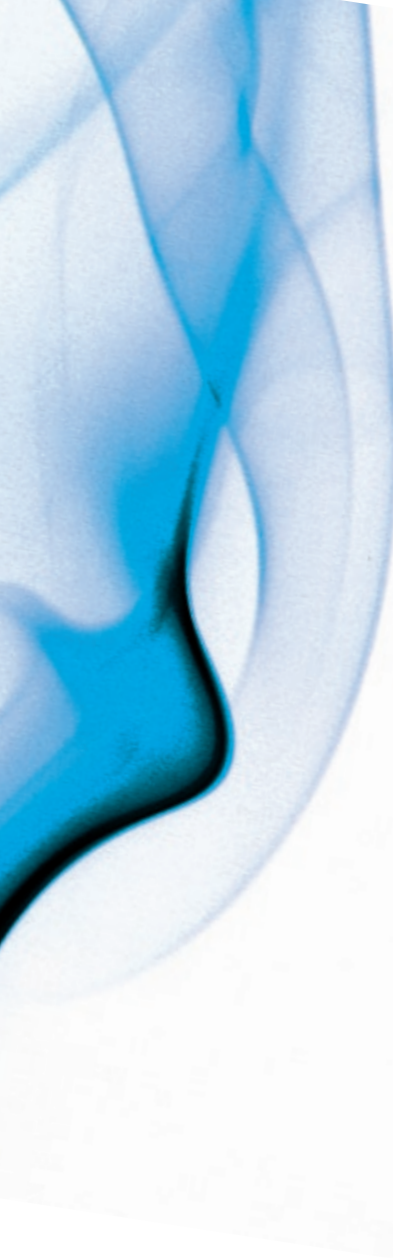
Mobile Jugendarbeit lebt Vernetzung. Konzerte, Musikworkshops, Karaoke-Wettbewerbe, Tanzveranstaltungen und Graffiti-Aktionen werden gemeinsam mit der Jugendkulturarbeit entwickelt. Bei Kletteraktionen und Fahrten in die Freizeitparks kommt die Erlebnispädagogik ins Spiel und bei Fußball- und Billardturnieren kooperieren die Cliquentreffs der verschiedenen Stadtteile miteinander.



Die Eröffnung des Cliquentreffs in der Kerschensteiner Straße hat Signalwirkung. Die Förderung durch die Siedlungsgesellschaft Witten und die Zusammenarbeit mit dem Projekt „Soziale Stadt“ stehen für gelungene Kooperation. Der Cliquentreff Wernerstraße wird im Frühjahr 2009 die Türen öffnen. Mit den Cliquentreffs im Haus der Jugend, in Stockum, in Vormholz und am Spielhaus In der Mark ist die mobile Arbeit in Witten an sechs Standorten präsent.



**EINFACH NÄHER
DRAN!**



Jugendförderung und Schule

In Zeiten des Ganztages wird Schule mehr und mehr zu einem Haus des Lebens und des Lernens. Umso wichtiger, dass die vorbeugenden Aktivitäten von Jugendförderung und Schule sich vernetzen und ergänzen.

Gewaltprävention, Jungen- und Mädchenarbeit, Medienkompetenz, Förderung sportlicher Aktivitäten und Hilfen im Übergang Schule und Beruf sind Themen, die mit geschultem Personal als Erfahrungs- und Erlebnisangebot für Teens und Jugendliche aufbereitet werden. Die Kooperation zwischen Jugendförderung und Schule hat das Ziel, gemeinsame Angebote und Projekte zu finden, um die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Neben den bereits geplanten Aktionen werden im Laufe des Jahres neue Ideen umgesetzt.

Im kontinuierlichen Dialog sollen Impulse von Kindern, Jugendlichen und Lehrern aufgegriffen werden, um die Angebote nah an den aktuellen Bedürfnissen auszurichten.

„Akte M“, Mädchenprojektarbeit hat sich in Witten zu einem Selbstläufer entwickelt. Fachkräfte aus dem Feld Jugendförderung und Schule werden in diesem Jahr auch die Weiterentwicklung der Jungenarbeit in Angriff nehmen, die von Experten der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit begleitet wird.

Eine Idee ist, Jungen aus allen weiterführenden Schulen einen Sporttag im Sand zu ermöglichen. Bei Fußball und Volleyball als schulübergreifende Aktivität können Jugendliche im Beachsport-Center Witten in entspannter Strandatmosphäre gemeinsam ihre Stärken entdecken.

Gewaltprävention steht ganz oben auf der Liste der geplanten Maßnahmen. Insbesondere für die Schüler der 5. Klassen werden Angebote zum Thema Mobbing stattfinden.

Verpackt in ein Kletterabenteuer im Steinbruch Imberg soll den Jugendlichen vermittelt werden, wie wichtig es ist, im Team zusammenzustehen und sich aufeinander verlassen zu können. Diese Erfahrung wird durch die enge Kooperation mit der Erlebnispädagogik möglich.



Die Malaktion zum Thema „Freundschaft“ im Frühjahr 2009 soll die Wände des Jugendamtes aufpeppen. Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen aller Innenstadtsschulen. Eine zweite Malaktion zum Thema „Respekt“ wird der Hardenstein Gesamtschule ein neues Gesicht verleihen.



„Ich glaube einfach fest daran, dass eine vernetzte Zusammenarbeit gut und sinnvoll ist für die Kinder und Jugendlichen der Stadt!“ sagt Joanna Dolinska, die erst seit September 2008 für den Bereich „Jugendförderung und Schule“ verantwortlich ist. Ideen gibt es zu hauf, jetzt gilt es, ein Projekt nach dem anderen umzusetzen, gemeinsam mit Partnern aus Schule und Jugendarbeit.



MITEINANDER!



Erlebnispädagogik

Neue Erlebniswelten vermitteln Kindern und Jugendlichen einzigartige Erfahrungen und viel Spaß.

Die Aktionen werden als subjektive Herausforderung empfunden, die alle Ebenen und Sinne ansprechen und hohe Attraktivität besitzen. Erfolg und Misserfolg, Grenzerfahrungen, Problemlösungen sowie Vertrauen und Teamgeist gehören zur Dynamik der Gruppenangebote. Jedes Kind und jeder Jugendliche wird hierbei in der Entwicklung seiner individuellen Fähigkeiten bestärkt. Durch die Auseinandersetzung mit dem Erlebten soll versucht werden, Lernprozesse bewusst zu machen.

Soziale Kompetenz und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit werden im gesellschaftlichen Kontext immer wichtiger. Junge Menschen, die diese Qualitäten spielerisch erlernen, können morgen die Stütze der Gesellschaft sein.

Ein Erlebnis der besonderen Art ist das für Mai geplante Mitternachtsklettern im Steinbruch Imberg. Der vom technischen Hilfswerk (THW) ausgeleuchtete ehemalige Steinbruch bietet den Jugendlichen bei ihrer nächtlichen Kletteraktion ein ganz neues Bild. Für das Nachtlager werden Zelte aufgebaut. Reflektieren beim Grillen fördert den Gemeinschaftssinn.

Die Ferienspiele blicken in Witten auf eine lange Tradition. Neben den immer wieder beliebten Highlights gilt es jedes Jahr aufs Neue, die Ferienspiele mit neuen Ideen und Aktionen zu einem Erlebnis für Kinder und Teenies zu formen.



Der Hochseilgarten, der Kletterfelsen, die Rutsche, keine Frage, die Außenanlage Steinbruch Imberg ist eine grandiose Aktionsfläche. GPS-unterstütztes Geocaching zu Ostern und der Saisonabschluss mit Halloween sind nur Fragmente der Möglichkeiten, die sich hier bieten. Und was fast noch besser ist, der Vernetzungsgedanke funktioniert! Nahezu alle Wittener Kindertreffs haben sich am Saisonabschlussfest beteiligt.



Bei der Frage nach Angeboten zur Erlebnispädagogik fallen Begriffe wie Mitternachtssport, Schnuppertauchangebote, Geocaching, Mountainbiking oder ein Strandtag im Beach-Sport-Center Heven. Karin Frank, die das Teilprojekt Erlebnispädagogik entwickelt, hat noch viele Ideen. „Wichtig ist mir die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen der anderen Teilprojekte, aber auch mit den anderen Trägern der Jugendhilfe und den Offenen Ganztagschulen in Witten“, sagt sie. Ziel dieser Vernetzung ist, möglichst viele junge Menschen mit den Angeboten zu erreichen.



**DA KANNST DU
WAS ERLEBEN!**



Jugendkulturarbeit

Jugendkulturarbeit befasst sich mit der Entwicklung von kulturellen Angeboten von und für Kinder und Jugendliche, die auch aktuelle Problematiken der verschiedenen Lebenswelten aufgreifen. Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus anderen Kulturkreisen wird ebenso gestärkt, wie die Beteiligung und Eigeninitiative junger Menschen bei der Entwicklung von Angeboten. Vernetzung und intensive Zusammenarbeit mit den anderen Teilprojekten der Kinder- und Jugendförderung aber auch mit anderen Kultureinrichtungen sind ein Schwerpunkt der Arbeit.

Partys, Graffiti-Aktionen, Tanztheater und Skulptur-, Gesang- und Musikworkshops – eben Themen, die junge Menschen interessieren, wurden 2008 von der Jugendkulturarbeit angeboten. Damit ist sie dem Ziel, jungen Menschen bekannt und Anlaufstelle für Jugendliche mit Ideen zu sein, schon ein Stück näher gekommen.

Durch das Internetportal bekommt dieser Ansatz konkrete Strukturen.

Das bewährte Mädchenprojekt „Akte M“ wird fortgeführt. Jungenarbeit wird in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Jugendförderung und Schule weiterentwickelt. Das Kindertanzstück nach dem Buch „Königin der Farben“ von Jutta Bauer ist ein Projekt, das im ersten Halbjahr 2009 in Kooperation mit dem Kulturforum und der Musikschule der Stadt Witten inszeniert und im Mai im Saalbau aufgeführt wird. Kinder von 8 – 12 Jahren aus den städtischen und freien Kindertreffs in Witten können an dem Projekt teilnehmen. In wöchentlich stattfindenden Tanzkursen wird eine Choreographie unter professioneller Anleitung einstudiert. Begleitet werden die Kinder bei dem Auftritt live von einem Jazzensemble der Musikschule und das Bühnenbild wird ebenfalls unter professioneller Anleitung und unter Einbeziehung der Kindertreffs gestaltet.



Jugendkulturarbeit ist ein Experimentierfeld für neue Ideen. Rap gegen Rechts, Sound Clash und Open Air in Vormholz stehen beispielhaft für eine Vielzahl von Konzerten und Partys mit den unterschiedlichsten Musikrichtungen.



„Klick it“ ist der Name der Internet-Plattform für Kinder und Jugendliche, die im Frühjahr 2009 online gehen soll. Hier wird von Jugendlichen für Jugendliche aufbereitet, was alles in Witten los ist. Weitere Informationen unter: www.klickit-witten.de



Die Rikscha ist nicht nur das Symbol für Kulturveranstaltungen. Sie verkörpert auch die Mobilität, mit der Jugendkulturarbeit die Vernetzung mit Kolleginnen und Kollegen, Jugend- und Kultureinrichtungen und den Jugendlichen selbst lebt. „In Witten soll einfach mehr passieren“, sagt Petra Linden, die die Ideen der Jugendlichen aufgreift und in der Weiterentwicklung unterstützt. „Ich möchte nah dran sein und spontan Angebote für alle Einrichtungen entwickeln.“



KULTUR MOBIL!



FAMOUS

Café, Musik & Freizeit für junge Leute

Im Februar 2009 werden in Annen die Türen des neuen Jugendfreizeithauses geöffnet. In den Räumlichkeiten des ehemaligen Verwaltungsgebäudes der Firma Ostermann, Annenstraße 120, laufen die Vorbereitungen für den neuen Start seit 2008 auf Hochtouren.

Eine seit Jahren formulierte Forderung des Kinder- und Jugendparlamentes nach einem zentral gelegenen Jugendfreizeithaus in Annen wird dann Wirklichkeit. Mit großzügiger Unterstützung der Firma Ostermann und unter Beteiligung zahlreicher

Jugendlicher wurden auf einer Fläche von rund 700 Quadratmetern die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass hier ein attraktiver Treffpunkt für Jugendliche entsteht. Matthias Koch, der bereits im Schwedenheim mit Jugendlichen gearbeitet hat, bekommt nun die neue Aufgabe, den Standort im Ostermannkomplex zu einer „Adresse für Jugendliche“ in Annen zu entwickeln. Ein Ort zum Wohlfühlen und Mitmachen: Freunde treffen, Musik hören und Musik machen, mit Möglichkeiten, im Internet zu surfen sowie Partys zu organisieren und vieles mehr.

Ein modern eingerichtetes Jugendcafé mit viel Platz zum Chillen gehört ebenso zum Angebot wie entsprechende Fach- und Kreativräume und eine Küche.

Um die erfolgreiche musikorientierte Jugendarbeit des ehemaligen Schwedenheims mit neuem Elan fortzuführen, steht ein Tonstudio zur Verfügung und Bands erhalten auch am neuen Standort Auftrittsmöglichkeiten.



Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen vor Ort wie Jobagentur, Quabed, Pro Familia, VHS sowie nahe gelegenen Schulen bietet Anknüpfungspunkte für eine vernetzte Angebotsentwicklung.



Der gesamte Planungsprozess der Jugendeinrichtung „Famous“ fand unter intensiver Beteiligung der Jugendlichen statt. Nach einem Beteiligungsworkshop in der Holzkamp-Gesamtschule im Juni 2008 fanden mehrere Treffen mit den Jugendlichen statt, bei denen sie über Öffnungszeiten, Programm, Essen- und Getränkeangebot, Gestaltung und Einrichtung des Jugendcafés oder den Namen des neuen Treffpunktes beraten haben. Wie kreativ die Jugendlichen an die Sache herangegangen sind, wird schon bei der Namenswahl ersichtlich. Selbst beim Einkauf von Mobiliar und der Installation der Technik waren die Jugendlichen beteiligt.



ENDLICH MITTEN DRIN!



Zentrales Jugendcafé WERK°STADT Witten

Das Jugendcafé an der WERK°STADT Witten hat City-Lage und bietet in einer umgebauten Werkshalle Räumlichkeiten für kulturelle Angebote wie Theater, Disco, Tanz und vieles mehr.

Das seit Ende der 90er Jahre vom Kinder- und Jugendparlament geforderte Jugendcafé in zentraler Lage soll in den Räumen der ehemaligen Elektrowerkstatt dem bestehenden Kulturbetrieb WERK°STADT Witten angegliedert werden. Wittener Jugendliche wünschen sich ein ansprechendes Ambiente, nette Ansprechpartner und ein abwechslungsreiches gastronomisches Angebot. Die Planungen laufen in Beteiligungswerkshops gemeinsam mit den künftigen Besuchern auf Hochtouren. Erste Vorbereitungen für den Umbau zum Jugendcafé sind bereits getroffen. Wie die WERK°STADT Witten als freier Träger und das zentrale Jugendcafé mit kulturpädagogischem Schwerpunkt eine Zusammenarbeit optimieren können, ist Thema weiterer Gespräche.



Jugend- Freizeithaus Heven

In Heven steht die Realisierung des seit langem bestehenden Wunsches nach einer Modernisierung und Erweiterung des städtischen Jugendfreizeithauses an.

Die Entscheidung, das Jugendfreizeithaus durch den Ausbau des ehemaligen stillgelegten Lehrschwimmbeckens als Jugendcafé zu erweitern, wurde u. a. auch durch die Planungen für die Versorgungsinfrastruktur des Stadtteiles unterstützt.

Auch in Heven wird ein gemütliches, nett gestaltetes Café mit Nischen, Funktionsecken, Thekenbereich, mobiler Bühne und Stellflächen für Profi-Kicker/Profi-Billard mit einem zeitgemäßen Ambiente das Angebot für die Jugendlichen abrunden.

Bei der inhaltlichen Ausrichtung der künftigen Angebote des Jugendfreizeithauses können die Sporthalle und die Skateranlage einbezogen werden, sodass Spiel, Sport und Bewegung der Angebotsschwerpunkt des Jugendfreizeithauses Heven werden kann.



Café Kachel in Gelsenkirchen ist Beispielgeber für die Planungen zum Ausbau des Lehrschwimmbeckens.



HALLO ZUKUNFT!



Der weitere Weg

Der Neustrukturierungsprozess geht nun in die dritte Phase.

Verhandlungen und Gespräche zur Umgestaltung der WERK°STADT Witten mit dem zentralen Jugendcafé und des Jugendfreizeithauses Heven, zur Einrichtung weiterer Cliquentreffs und zur Verzahnung der Offenen Kinderarbeit mit den Offenen Ganztagschulen werden fortgeführt. Umbauen, Einrichtungen und Ausstattungen lassen Jugendfreizeitreffpunkte in Witten

Zug um Zug zu modernen, attraktiven Einrichtungen mit ansprechendem Ambiente wachsen. Motor für die weitere Angebotsentwicklung sind die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen. Bewährtes bleibt, Neues wird getestet. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

In den Arbeitsstrukturen haben sich erste Netzwerke gebildet. Kommunikationswege, Abstimmungsprozesse und die konsensorientierte Entscheidungsfindung werden optimiert, weitere Netzwerkpartner integriert.

„Dabei sein!“

dient als Aufforderung an Kinder und Jugendliche, Träger der Jugendhilfe, Schulen aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich wie in der Vergangenheit am Fortgang des Neustrukturierungsprozesses zu beteiligen.

„Dabei sein!“

ist Einladung, Geheimtipp und Appell an die Kinder und Jugendlichen, die vielfältigen Angebote der neuen Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Witten für sich zu vereinnehmen und nichts zu verpassen, was nicht verpasst werden darf!

„Dabei sein!“

- Beim GPS unterstützten Geocaching
- Im Jugendcafé und den Jugendfreizeithäusern
- Bei den Sommer(ferien)aktionen
- Beim Tanzprojekt „Jugendliebe“
- Beim Discoteam des KiJuPa
- Beim Aufbau der Internet-Seite „Klick it“
- Bei den mobilen Angeboten in den Stadtteilen
- Beim...



DER BLICK NACH VORN!



www.klickit-witten.de